

EINE NEUE ETHIK – Erste Überlegungen und Thesen für einen gesellschaftlichen Dialog

DIE ETHIK – NEU DENKEN GEHEN

Grundlagen-Papier zu einer Neuen Ethik aus: Umweltschutz – Lebensschutz, Schweizer Rück- ein Beitrag der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich zur Diskussion um den Problemkreis „Ökologie und Umwelt; Eine neue Ethik, , S. 56-57:wörtliche übernommen:

Die ökologische Bedrohung

Stichworte zur Frage:

„Welche Werte und Normen müssen wir haben, dass wir Menschen und auch die übrigen Lebewesen auf dieser Erde auch in Zukunft noch eine lebenswerte und sinnerfüllte Zukunft vorfinden. Eine Erde, in der die unverfälschte Natur noch eine bedeutende Rolle spielen darf?“

- „Es war zwar immer so, dass der Mensch in die Natur eingegriffen hat. Nur hat er sie lange Zeit begleitet. Es ging darum zu empfangen, was die Wirklichkeit der Natur von sich aus anbietet, *gleichsam die Hand reichend*. Nun aber haben die Dinge aufgehört, sich freundschaftlich die Hand zu reichen. Der Mensch versucht alles, was irgendwie möglich ist, aus den Dingen zu gewinnen. Sie sind dazu übergegangen, feindselig einander gegenüber zu stehen (Cartesianischer Dualismus nach René Descartes);(Aus: Enzyklika „Laudato Si“, Kap. 3, Papst Franziskus, 2015)
- Diese Einstellung entspricht dem Technokratischen Paradigma und bedroht zunehmend die Fähigkeit, *den Sinn für die Gesamtheit*, für die zwischen den Dingen bestehenden Beziehungen zu verlieren. Der weite Horizont geht so verloren, andere Wissensbereiche einschliesslich der Philosophie und der Sozial-Ethik verlieren ihre Bedeutung. (dito Kap. 3.)
- Die Deutung der menschlichen Existenz wird so der Technik überlassen.
- Dieser so dominierende Antropozentrismus (Alles was mir Mensch nützt, ist gut..) *setzt die Vernunft über die Wirklichkeit*. Und so empfindet der Mensch die Natur voraussetzungslos *sachlich und auf diese Weise wird der Wert, den die Welt in sich selbst hat, gemindert*. (ebenso Kap.3., Laudato Si)
- Alles ist miteinander verbunden und wenn sich der Mensch für unabhängig von der Wirklichkeit erklärt und als oberster Herrscher auftritt, bricht seine Existenzgrundlage selbst zusammen, denn statt seine Aufgabe als Mitarbeiter am Schöpfungswerk zu verwirklichen, setzt sich der Mensch an Gottes Stelle und ruft dadurch schliesslich die Auflehnung der Natur hervor. (ebenso Kap. 3, Laudato Si).
- Tatsache ist, dass der Moderne Mensch nicht zum richtigen Gebrauch der Macht erzogen wird, denn das enorme technologische Wachstum *ging nicht mit einer Entwicklung des Menschen in Verantwortlichkeit, Werten und Gewissen einher* (:::Er. der Mensch, mag über oberflächliche Mechanismen verfügen, doch wir können heute

feststellen, *dass er keine solide Ethik, keine Kultur und Spiritualität besitzt, die ihm wirklich Grenzen setzen und ihn zu einer klaren Selbstbeschränkung zügeln.* (ebenso Kap.3, Laudato Si)

- Dem Menschen fehlt es an Demut und Respekt gegenüber dem lebendig Gewachsenen (Tiere, Pflanzen, Menschen). H.Aregger
- Der Mensch ist wegen dem vorherrschenden Antropozentrismus zunehmend zu einem schrecklichen Opportunisten verkommen, einem selbstverliebten Narzisten und Hedonisten. H.Aregger
- Für Gläubige: Der Mensch hat sich zunehmend aus einer in ihm schlummernden Spiritualität – ja Gottgläubigkeit- entfernt. Aus dem Staunen, der Furcht, usw. gegenüber den Dingen und Phänomenen ist eine neue Sachlichkeit entstanden – ein Harnisch der Sachlichkeit- der alles misst, analysiert und nicht merkt, dass auch diese Kompetenz Grenzen hat und zum Selbstzweck werden kann. Er nicht merkt, dass diese seine Kompetenz Grenzen hat, die in seiner Natur, eben in seiner Begrenztheit innewohnt. Der Mensch verlernt, Kind zu sein im guten – im herzlichen Sinne.H.Aregger